

General-Anzeiger



Halbesche Postzeitung.

Halbesche Postzeitung.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2087 BZ. 1.50 pro Quart. etc.

Für die Redaktion verantwortlich: Robert Zeit (Halle), Ernst und Beckmann (Halle), Wilhelm Zeit (Halle), etc.

Druck-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 87. M. Stahl-Expedition: Singsingstraße Nr. 15. etc.

Redaktion: Singsingstraße Nr. 15. Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 4-5. etc.

für Halle und den Saalkreis.

„Der Bauernfreund“ und „Aikieriki am Saalestrand“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Pöhlitz, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, ferner andere abtrennte Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortlichkeiten mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat August
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
die größte Abonnentenzahl von allen in
Halle erscheinenden Blättern.

Wie sieht's in Bulgarien aus?

Am 15. Juli wurde das Attentat gegen Stambulow verübt. Es sind also bereits mehr als 14 Tage darüber hingegangen, ohne daß man bisher hätte in Erfahrung bringen können, wer die Mörder sind und aus welchen Motiven sie gehandelt haben? Der viel genannte Zirkular ist inoffiziell inoffiziell nicht beigefügt zu sein, und auch bezüglich der anderen Verdächtigen, welche bisher zur Haft gebracht worden sind, scheint sich nichts Bestimmtes feststellen zu lassen. Das ist sehr bedauerlich, erstlich, weil man auf diese Weise im Unklaren bleibt, auf welche Motive die Schandthat zurückzuführen ist, sodann, weil die feigen Mordbuben nicht an den Galgen, an den sie gehören, gebracht werden können.

Die Hexe von Jolarny.

Original-Roman von G. Schäpler-Verajint.
(Fortsetzung.)

Er näherte sich der Schlucht. Ein großer Ausschrei tönte ihm entgegen.
„Ja, Mutter, ich komme, und das Unglück dieser Nacht ist doch nicht so groß geworden, als ich fürchtete.“
„Wo ist Anne?“
„Drumten liegt sie im Hüschen ihrer Mutter, zwar noch armnützig, aber sie wird in kürzester Zeit aufwachen.“
„Wie kommst Du sie verlassen, Just, und warum bringst Du sie nicht mit?“
„Ich habe meine Gründe, Mutter, zu allem“, versetzte er mit eigenschämlicher Betonung. „Du solltest auch noch diese Nacht hinuntergehen zu ihr und helfen. Aber erst zeige mir in der Hütte, wie ich das hier behandeln muß!“
Er wickelte das Kind aus dem Mod.
„Was, um aller Heiligen willen, bringst Du denn da?“
„Meine Nacht“, gab er zur Antwort. „Komm! Ich will Dir alles sagen. Der Hebanke kam mir, weil ich an meine eigene Jugend dachte. Was der arme Wiltbeier Brakte konnte, wird auch eine Geißin von Jolarny vermögen. Ich trafe von Wasser, und wenn ich noch länger hier stehe, erschäme mich die Mütter von neuem.“
Sie eilten in die Schlucht, der junge Mann voran, das weinende Kind in den Armen haltend.
Die Karzin folgte, so rasch sie vermochte, ohne ein weiteres Wort zu verlieren.

für die Hinrichtung Baitis's nehmen? Gleichwohl, Stambulow ist aus dem Wege geräumt worden, und somit ist die Bahn für eine Verjüngung frei.

Zunächst möge hier eingeleitet werden, daß der Zustand in Mazedonien Nichts Erntliches auf sich zu haben scheint. Nichtig ist freilich, daß in Sofia ein mazedonisches Agitationskomité besteht, daß bulgarische Inturgenten und auch 6 bulgarische Offiziere nach Mazedonien gegangen sind und dort rekrutiert haben, es sind aber teils der türkischen Truppen die Inturgenten, meistens junge Bulgaren und wahre Zimmergehallen, niedergeworfen worden, und sie werden nun in's Innere Bulgariens zurückgeschoben. Allerdings legt das Agitationskomité seine Wählerlisten fort und arbeitet besonders mittels der Presse in wohlgehalt brandrednerische Weise, aber wie die Dinge liegen, wird man dem Anslande keine ernstliche Bedeutung beizulegen haben, zumal die Nachricht, es hätten sich russische Offiziere und Soldaten unter der Maske von Bürgern nach dem bulgarischen Donau-Ufer ein, als unwahr bezeichnet wird. So beunruhigt auch die Nachrichten aus Mazedonien lauten mögen — man wird ihnen so lange keinen Glauben beimesen dürfen, als sie nicht von durchaus einwandfreier Seite bestätigt werden.

Wie sieht es nun in Bulgarien selbst aus? Am Vorde Stambulow's dürfte die bulgarische Regierung ebenso wenig beschränkt sein, wie an der Aufstandsbewegung in Mazedonien, ihr Dichten und Trachten scheint in vollem Einverständnis mit dem Fürsten Ferdinand, dahin zu gehen, daß eine Auslösung mit Rücksicht auf Stände kommt. Ob der Zynus hieru seitens des Fürsten ein stärkerer ist, als teils der Russenreise im Lande Bulgarien, weiß man nicht genau, genug, er ist vorhanden, und Ausland dürfte, wie schon vor 14 Tagen, an dieser Stelle ausgeführt worden ist, sich nicht vergeblich zweimal bitten lassen.

Im Prinzip ist man also in Petersburg und in Sofia einig, es handelt sich nur noch um die Form, in welcher die Anerkennung des Fürsten vollzogen werden soll. In den letzten Tagen ist die Werbung durch die bulgarischen Inturgenten, Prinz Boris, Sohn des Fürsten, solle im geschicklich-falschigen Glauben erregen werden. Diese Mitteltung klingt durchaus wahrheitsfalsch, soweit Fürst Ferdinand in Betracht kommt. Dieser wird Alles aufbieten, um Ausland gefällig zu sein, und die Vorbereitung für eine künftigen Fürsten von Bulgarien, den Prinzen Boris, ist, soll er anders sich im Glanz der russischen Gnade sonnen dürfen, der orthodoxen Glaube. Ob auch die Mutter und Großmutter des Prinzen dem Bündnis des Vaters mit Bezug auf das religiöse Belanmissig zugestimmt und ob es sie leichten Herzens gethan haben. — Welche sind römisch-falschlich — entzieht sich vorläufig der allgemeinen Kenntnis.

Wird nun Fürst Ferdinand seitens Auslands anerkannt — und es hat den Anschein, daß es geschehen wird — so fragt es sich, welche Bedingungen für ein weiteres freundschaftliches Zusammenleben zwischen ihm und Ausland vereinbart werden sollen. Die russische Diplomatie steht sich ihre Ziele sehr weit, sie wartet aber, wenn es sein muß und überflüssig sich nicht. Wohl möglich, daß sie sich vom Bulgarenfürsten zunächst nur den kleinen Finger reichen läßt. Es verlaute, es werde wahrscheinlich ein nicht-fürmilder diplomatischer Agent in Sofia insallirt werden. Das ist ganz

gut möglich, es wäre ein erster Schritt, das Andere folgte schon von selber, nicht mit einem Male, sondern allmählich.

Die bulgarische Deputation, welche in Petersburg gewesen ist, hat jedenfalls Kunde davon, wie die Dinge stehen, wie man im russischen Auswärtigen Amt und am Kaiserhof über Bulgarien denkt. Der Metropolit Klement wird dem Fürsten Ferdinand in Karlsbad schon die nötigen Aufklärungen geben und bei dieser Gelegenheit hören, was der Fürst selber zu thun gedenkt.

Für die aufstrebenden Zukunfte heißt es einhalten: Abwarten, der Vorhang kann noch nicht in die Höhe gezogen werden, die Mitwirkenden sind mit ihren Vorbeurteilungen noch nicht fertig, aber lange dauert's nicht mehr, bis sie auf der Bühne erscheinen.

Neuere Nachrichten von Wichtigkeit liegen nicht vor; es sind nur die folgenden eingegangen:

• Berlin, 1. August. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Mit Bezug auf die mazedonische Bewegung halten die uns zugehenden Mitteilungen gegenüber den wechselnden und widersprüchlichen Nachrichten daran fest, daß zwar der Zustand noch keineswegs vollständig erklirt ist, daß man jedoch bestimmte Nachwirkungen derselben nicht zu befürchten müssen glaubt. Es kommt nun darauf an, ob die traurigen Erfahrungen der nach Bulgarien zurückgekehrten Inturgenten von denjenigen Leuten dort bezeugt werden, welche noch die Regierung haben, nach Mazedonien zu gehen, und ob die bulgarische Regierung ihrerseits einen größeren Zugang von Freiwilligen nach Mazedonien beschließen wird. Dermalen soll es in ganzen noch ungefähr 1500 Mann Inturgenten geben. Diese verhältnismäßig geringe Anzahl ungenügend zu machen, ist den türkischen Truppen bei ihrem bisherigen sehr geringen Stande, namentlich wegen der schwierigen Gelände, verhältnismäßig noch nicht gelungen. Man glaubt indes, daß infolge der Einberufung der 3300 Mann Rekrut für die fraglichen Gebiete es möglich sein werde, die Reste der Bande zu zerstreuen.

• Karlsbad, 1. August. Prinz Ferdinand von Bulgarien empfing gestern den Präsidenten der Sobranje, Theodorow, in einer mehrstündigen Audienz. Wenigstens tehrte Theodorow über Wien nach Sofia zurück.

• Sofia, 1. August. An das mazedonische Komitee gelangte Berichte bestätigen die Wiederlagen der Aufständischen bei Soezing. Melnik wurde von den Aufständischen zwar eingenommen, indes sogen sich dieselben wieder zurück, nachdem sie die Post und das Postgebäude niedergebrannt hatten.

• London, 1. August. Der „Standard“ erklärt: Die befreundeten Regierungen verhandigen in Ausübung ihrer Gewalt in Gemäßheit des Berliner Vertrages die Türkei dahin, es sei nicht nur ihr Recht, sondern ihre Pflicht, den mazedonischen Aufstand ohne Hilfe der fremden Mächte zu unterdrücken. Wenn sie deren Beistand bedürft, würde er scharflich genehmigt werden, aber dann würden die Mächte auf Einführung der im Berliner Vertrage verprochenen Reformen in Mazedonien bestehen.

• Petersburg, 1. August. Von hiesigen unternrichteten Stellen werden die Meldungen der „Kön. Ztg.“ über den angeblich geforderten Uebertritt des Prinzen Ferdinand nach Orthodoxie, sowie die etwaige Inanspruchnahme des jungen Großen Fürsten für den bulgarischen Thron als unrichtig erklärt.

„Sie verlannd nicht, was Lust vor hatte, wußte aber, daß sie noch diese Nacht alles erfahren würde.“

Einer der ausgeführten Diener kam eilig zurückgelaufen und näherte sich dem alten Grafen.
„Wir fanden die Person, Euer Gnaden!“ sagte er athemlos.
„Was ist mit ihr?“
„Sie sprang in den Fluß mit einem Kinde im Arm!“
„Ist sie ertrunken?“
„Nein; ein junger Mann vom Dorf rettete sie. Er muß mit Anderen von der hinteren Seite des Parkes eingebrungen sein. Nun fragen sie die Ohnmächtige, die ansehend weiter keinen Schaden nahm, in das Dorf zurück.“
„Sind sie schon fort?“ fragte der Prinz-Regent.
„Sind sie schon fort?“ fragte der Prinz-Regent.
„Nein, Hoheit“, antwortete der Diener unterwürdig, „man ist gezwungen, mit der Person diesen Weg zu nehmen, da der Park von jener anderen Seite nicht mehr zu verlassen ist.“
„Das ist sehr fatal, Graf!“
„Graf Eduard war im höchsten Grade betroffen, aber der Diener hatte recht, der Transport mußte leider mitten durch die vor kurzem noch so frohe Verammlung gehen. Es blieb nichts übrig, als sich sofort zurückzuziehen.“
Worton war um seine in Ohnmacht gesunkene junge Gattin besorgt, die indes bald wieder die Augen aufschlug und der alten Gräfin mit leichtem Schlagen von ihrem Schreden erzählte.
Worton stand ruhig da.
Er allein wußte, wie es in seinem Innern auslag.
Er verwünschte den Tag, an dem er sich mit der Tochter des Dorfes eingelassen hatte, die ihm jetzt alle Lust auf das Bitterste vergällte.
Die Stimmung dieser Nacht habe sich umgeschlagen. Die Wustf sollte abermals und für immer verflunnen.
Ein Stimmengemurmel erhob sich.

Die Bauern vom Dorfe traten mit ihrer Last in den Lichtkreis.
Überall brannten noch die glänzenden Augen, das große, tiefe in den Garten reichende kunstvolle Zell strahlte in allen Farben.

Die Gäste traten, peilich berührt, zur Seite.
Der Prinz-Regent allein deutete sich weiter vor.
Der Graf Eduard umerneute eine Verwünschung, daß ein solcher Stalbal sich an diesem Tage ereignen mußte.
Die Bauern ziffen die Hüte von den Köpfen, blickten sich schon zusammen inmitten all' des Glanzes und hatten nur ein Gefühl, recht schnell weiter zu kommen.
Graf Worton hatte keinen Arm wie schüßend um Käthe gehungen, mit bläulichen Lippen schaute er unverwandt auf die Tragbare, die langsam vorüberzog.
Anne Wittford lag darauf mit bleichen, schmerzgestielten, Bügen, die Lippen fest und trogig aufeinandergepreßt. Ihr langes, prächtiges Haar stieß offen über die grünen Baumzweige herunter; es tropfte vom Wasser, das über die Teppiche rann, mit denen man logar hier noch den Weg bedeckt hatte.
Die Hände waren trampfahrig zur Faust geschlossen.
Nun waren sie beinahe vorüber; als einer der letzten schritt der Geißliche.
Der Prinz-Regent gab ihm einen Wink mit der Hand, und der Gerwane beulte sich, die es folgen zu leisten.
Die Träger entschwanden den Blicken der Verammlerten. Man atmete förmlich auf.
„Sie waren bei der Auffindung dieser Unglücklichen zugegen?“ fragten seine Hoheit den in devotester Haltung vor ihm stehenden Geißlichen.
„Ja, Hoheit!“
„Es ist ertrunken, Hoheit“, antwortete der Geißliche mit gepreßter Stimme.

Sonnabend
3. August

Restler-Tag.

M. Schneider
Leipzigerstr. 94.



1000 St. gr. email. Wassereimer ohne Fehler à 70 Pf.

Burghardt & Becher, Leipzigerstraße 84,

offertren
Filiale: Am neuen Wochenmarkt. am Thurm.

NB. Auf unsere gefrige Annonce im General-Anzeiger erlauben wir uns nochmals aufmerksam zu machen.

Feinste frische Butter

beste tadellose Qualitäten.

F. H. Krause,

Große Ulrichstraße 40,
Leipzigerstraße 96,
Alter Markt 18.

Im Ausverkauf

bet normal
Konkurrenzmasse
des Bijouteriefabrikanten
Franz Robert Tittel
sind noch
feine Schmuckfäden
mit echten Brillanten, sowie in Gold
gebogene Armänder, Broschen,
Kette, Ringe etc. vorhanden;
außerdem:
nächste Schmuckfäden,
besonders Broschen, Krucken,
Hörketten, Gravattennadeln u.
Garnadeln in großer Auswahl
ganz außerordentlich billig.
Liebenauerstr. 165.

Strassburger Hut-Bazar,

Halle a. S.,
14 Leipzigerstrasse 14.

Regenschirm „Herkules“

für Damen und Herren. Preis 6 Mk.
Mit 2jähriger Garantie.

Dem Tage des Verkaufs übernimmt obige Firma die schriftliche Garantie,
falls dieser Schirm in den Wägen verbleiben sollte, **gratis**
einen neuen Bezug zu liefern.

Strassburger Hut-Bazar,

Hut-, Mützen- und Schirm-
Geschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 14.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hauptpflege,
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolla der
Lanolla-Fabrik
Martinkensfelde.
Nur leicht, wenn mit
Schutzmarke Pförling.

In den meisten Apotheken und Drogerien von Halle, in Landsberg
in der Apotheke, in Giebichenstein in der Apotheke u. Drogerie, in
Tentschenhall in der Apotheke von W. Hoffbauer, in Lauchstädt in
der Apotheke von Rudolf Fleischmann, in Schafstädt in der Apotheke
von Dr. H. Block, in Seokautz in der Apotheke, in Alisleben a. S. in
der Adler-Apotheke von H. Siegel.

Wir fabrizirten im Vorjahre 125,000 Kilo Kakao
und Schokoladen, täglich also circa 5 Centner, gegen
16,500 Kilo im Jahre 1888 und 43,000 Kilo im Jahre
1889. Eine glänzendere Anerkennung für unsere
Leistungsfähigkeit giebt es nicht. Wir besitzen die
besten Maschinen und technischen Hilfsmittel, wir
kaufen unsere Rohkakao direkt in den Produktions-
länder Central- und Südamerikas, wir fabriziren
nur gute Fabrikate, dies

Das Geheimnis unserer Concurrenzfähigkeit.

Unser Hallenser Kakao und Schokoladen nehmen
unter allen Fabrikaten unstrittig einen ersten Platz
ein. Hallenser Kakao verkaufen wir schon von 1,60
Mk. an das 1/2 Kilo.
Fr. David Söhne, Halle a. S.

Martini-Gas-Glühlicht

Beste, vollkommenste Beleuchtung.

Alles bisherige Glühlicht durch **Deutlichkeit,
Saubereit der Glühkörper und Billigkeit**
weit übertreffend.

Completer Apparat Mk. 7,50 per Stück.
Glühkörper incl. Montage „ 1,85 „ „

Inkallaturen gewähre Rabatt.

Georg Sachs, Geiſtſtr. 21,

General-Vertreter für Halle a. S.,
Thüringen und Thür. Staaten.



Weshalb?
sind ca. 20,000 Kinder
mit Carl Koch'schem Nährwieback er-
nährt worden?

Weil 12jährige kräftigste Erfolge
beweisen haben, daß es kein
besseres Kinderernährmittel giebt.

Weshalb?

ist Carl Koch's Nährwieback für jede
Mutter, die ihre Kinder mit aufziehen sehen,
unentbehrlich geworden?

Weil Carl Koch's Nährwieback
jede Sorge um das Gedeihen
der Kinder fern hält.

Carl Koch's Nährwieback regelt den Stuhlgang, verbündet Ver-
dauungsstörungen, er läßt den Kindern gelbes Blut, starken Knochenbau und
schützt vor den Kinderkrankheiten. In Düten u. Packeten zu 10, 20, 30 u. 60 Pf. in
Carl Koch's Nährwieback-Fabrik,

Sonnenstraße 1,

sowie in allen besseren Drogen- und Colonialwaren-Handlungen.
Um sich vor Nachahmungen zu schützen, achte man darauf, daß jedes echte
Packel den **Namenszug Carl Koch** trägt.

Gr. Posten bester Emaille-Geschirre

sind wieder eingetroffen und werden nachstehende
Sachen **herausragend billig** verkauft, worauf ich
ganz besonders aufmerksam mache:
Wasserkessel, Kaffeekannen,
Wassereimer, Bratpfannen,
Aufwaschwannen, Schüsseln,
Wasserkannen, Teller, Tassen.



L. Schwarz, Gr. Ulrichstr. 36.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 6,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Porzellanwaren
zu billigen Preisen. Durch Erparung hoher Bedenken und nur eigene Fabrika-
tion bietet ich dem geehrten Publikum in meinen bedeutend vergrößerten Arbeits-
und Lagerräumen nur gute selbstgefertigte Möbel, sowie permanent aufge-
stellte compl. Zimmereinrichtungen unter jeder gewöhnlichen Garantie zu den
denkbar billigsten Preisen.

**Rein Laden, nur Rathhausstr. 6. Bernh. Grunwald,
Fischermesser.**

Vortrag des Spezialarzt Dr. med. Schulz: Nervenschwäche und Blutmischung

und deren sachgemäße, natürliche Behandlung, ohne Geheimmittel und dergl.
(enthaltend: Schwächerzustände der Nerven, des Hersenschlages, des Rücken-
marks, des Magens, des Gedächtnisses u. s. w.) I.
Gratis durch **A. T. Rasch, Leipzig, Schenkendorfsstrasse 25.**

G. Pauly, Halle a. S., Thüringerstraße 16,

en gros **Kohlenhandlung** en detail
empfiehlt sich zur Lieferung von Fuhrern und einzelnen Centnern feo
ins Haus bei billiger Preisstellung.
Prompte und reelle Bedienung.

Wer billig, rationell, wirksam

für alle Zeitungen etc. inseriren will,
wende sich an die älteste und leistungs-
fähigste Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.
Halle a. S., Schmeerstr. 20, I.
Ununterbrochen von 7-7 Uhr geöffnet.

DOSS VOGEL- FÜTTER mit der Schwalbe.

Singvögel für Kanarien,
Nachtigallen, Drosselfütter.
Spezialfütter für deutsche
Finken, Mäusen, Lerchen,
Papageien, Prachtfinken u. s. w.
Die Mischungen sind vielfach
preisgekrönt, 12jähr. grosser
Erfolg. Glänzende Zeugnisse
Autori-
täten.



In der höchsten Niederlage
unsonst illustrierte Bro-
schüre für Vogelfütter.
Dieselbst Verkauf der
patentierten Milbenfänger,
Sparfüßler etc. alles zu
Originalpreisen.

Alle Arten Protisten für alle
Arten Sing- und Ziervögel,
Käfige etc. Massenart.
Guß, Voss,
Hofmeister,
Köln.

Niederlage in Halle a. S. bei:
A. Steinbach, Königstr. 15,
Franz Zinke, Wuchererstr. 60,
M. Wallagott, Gr. Ulrichstr. 90.

Herzogth. Sachsen-Altenburg Bauschule

Roda S.-A.
Prog. u. n. Ausk. d.
Direktor Körner.